

# Wer spart, lässt uns hängen!

## Mehr Geld für persönliche Assistenz für behinderte Menschen!

Das Berliner Bündnis für selbstbestimmtes Leben, ein Zusammenschluss behinderter Menschen mit Hilfebedarf im Alltag, hat einen Kran organisiert, der einen behinderten Menschen in der Luft hängen lässt.

Mit dieser Aktion vor dem Gebäude der Senatsverwaltung für Finanzen wollen wir eindrucksvoll deutlich machen, wie es uns angesichts der Politik im Land Berlin geht: Wir werden hängen gelassen!

Um ein Leben zu führen wie es für nichtbehinderte Menschen selbstverständlich ist, benötigen wir Hilfe in allen Lebensbereichen – manche nur einige Stunden am Tag, manche rund um die Uhr. Wir nennen diese Unterstützung persönliche Assistenz.

Die Personen, die in der persönlichen Assistenz arbeiten, haben keinen einfachen Job: Neben vielen verschiedenen Anforderungen beim Verrichten konkreter Tätigkeiten (z. B. beim Heben bzw. Tragen, beim Schieben des Rollstuhls, beim Einkaufen, bei der Zubereitung von Mahlzeiten, beim Reichen des Essens), kann die Arbeit auch psychisch belastend sein. Die AssistentInnen müssen immer bereit sein, auf Zuruf zu helfen, und sie müssen sich während der Dienstzeit mit ihrer Meinung und ihren Wertvorstellungen zurücknehmen, um sich ganz auf die Ansprüche und Bedürfnisse des assistenzbedürftigen Menschen einstellen zu können. Das ist nicht leicht!

Bezahlen können wir unsere persönlichen AssistentInnen allerdings nur mit Stundenlöhnen, die knapp oberhalb des Mindestlohns für Pflegehilfskräften liegen. Die Sätze, die die Berliner Sozialämter für persönliche Assistenz zahlen, wurden – bis auf die Einführung einer geringen Tagespauschale – seit 14 Jahren nicht mehr erhöht, die Lebenshaltungskosten stiegen in diesem Zeitraum um knapp 20 %.

Selbst das ist der Senatsverwaltung für Finanzen noch zu viel: So ist im so genannten Bezirkskostenvergleich 2008 im Hinblick auf behinderte Menschen, die rund um die Uhr persönliche Assistenz benötigen, von Einzelfällen die Rede, deren Kosten „exorbitant“ über dem Betrag liegt, der durchschnittlich für Menschen in der Pflegestufe 3 ausgegeben wird. Wir meinen: Persönliche Assistenz muss das Normale sein! Behinderte Menschen, die persönliche Assistenz in Anspruch nehmen, dürfen nicht als Verursacher exorbitanter Kosten diffamiert werden!

Übrigens: Die Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen, die seit März 2009 in Deutschland – und somit auch in Berlin – gilt, sieht in Artikel 19 vor, dass alle behinderten Menschen das Recht haben, persönliche Assistenz in Anspruch zu nehmen.

### Wir fordern:

- Keine Darstellung von Menschen als Kostenfaktoren!
- Kein Sparen an den Menschenrechten behinderter Bürger!
- Einfacher Zugang zur Hilfeform der persönlichen Assistenz!
- Ausreichende Erhöhung der Entgelte für Assistenz, um AssistentInnen angemessen entlohnen zu können!

**mehr Informationen im Internet: [www.adberlin.com/buendnis](http://www.adberlin.com/buendnis)**